

M

AROTTE



Mitteilungsblatt des Narrenringes Main-Neckar e.V. - Ausgabe 1/09 - Nr. 10

Deutsche Meister 2009

aus dem Narrenring Main-Neckar - wir gratulieren

Bei den diesjährigen 38. Deutschen Meisterschaften des Bund Deutscher Karneval im karnevalistischen Tanz in Oberhausen konnten erneut hervorragende Platzierungen ertanzt werden.

Nachdem sich für die Süddeutsche Meisterschaft in Trier bereits 21 Starter aus 4 Vereinen des Narrenrings qualifizieren konnten, so waren es von 170 Startern bei der

„Deutschen Meisterschaft“ in Oberhausen stattliche 14 aus unserem Verband. Wenn man dann noch weiß, dass im BDK 4800 Vereine organisiert sind und unser Verband aus lediglich 44 Vereinen besteht, so kann diese sportliche Höchstleistung nicht genug gewürdigt werden. Im Rennen um die deutsche Meisterschaft konnten neben den Medaillenplätzen folgende Platzierungen in den drei Altersgruppen Jugend (bis 11 Jahre), Junioren (12-15 J.) und Aktive (ab 16 J.) ertanzt werden:

KTSC Lauda: 10. Junioren-Tanzmariechen Laura Staufert, 7. Junioren-Tanzmariechen Sophia Schulz, 5. Jugend-Tanzmariechen Hannah Förster, 5. Juniorengarde „Royalgarde“.

TSC Walldürn: 8. Jugend-Schautanz „Willkommen in Madagaskar“

NG Lauda: 7. Junioren-Schautanz „Schwarz oder Weiß-Es siegt wer clever zieht“, 5. Jugend-Schautanz „Licht aus Spot-an-jetzt sind wir dran!“.

Insgesamt 7 von möglichen 39 Medaillenrängen gingen in unseren Verband. „Bronzemedailien“ für jeweils einen dritten Platz erhielten vom KTSC Lauda das Jugend-Tanzmariechen Laura Luisa Englert, der

Junioren-Schautanz „Irrflug zur Vogelhochzeit“ und der Aktiven-Schautanz des TSC Walldürn „Hexen sind halt so!“. Deutsche Vizemeister



sind vom KTSC Lauda die Tanzgarde „Die kleinen Rebengeister“, das Jugend-Tanzmariechen Laura Behringer sowie das Aktivenmariechen Anna-Elena Blatz. Ganz oben auf dem Siebertreppchen und somit erneut amtierender Deutscher Meister im 2. Jahr in Folge sind die „Kleinen Rebengeister“ vom KTSC Lauda mit ihrem Jugend-Schautanz „Klimawandel“.

Das gesamte Präsidium des Narrenring Main-Neckar gratuliert allen Teilnehmern ganz herzlich zu den herausragenden Erfolgen!



Vorwort des neuen PRÄSIDENTEN

Meine lieben Freunde unseres Narrenring Main Neckar.

Gerne möchte ich mit einem Zitat von Friedrich Nietzsche beginnen:

„Alles Fertige wird angestaunt, alles Werdende wird unterschätzt.“



Dieses Zitat erschien mir in Anbetracht der schlechten Situation ganz passend. In unserer Jahreshauptversammlung habt Ihr einem Neuanfang mit überwältigender Mehrheit zugestimmt, und mich zum neuen Präsidenten des Narrenring Main-Neckar gewählt.

Meiner lieben Vizepräsidentin, Tina Seber, möchte ich an dieser Stelle für das Jahr der Interimsherrschaft ganz herzlich danken! Ich denke, dass dieses Jahr der Überbrückung unbedingt notwendig war, um einen Neuanfang im Narrenring zu ermöglichen.

So kann ich mit einem alt bewährtem aber jung gebliebenen Team mich an die große Aufgabe Narrenring herantrauen. Ich kann Euch jetzt schon bestätigen, dass ich noch in keiner so harmonischen Vorstandschaft, wo so ernste Themen behandelt wurden, gearbeitet habe. Für die freundliche Aufnahme ein recht herzliches Dankeschön an meine Präsidiumskollegen/in.

Einen Neuanfang haben wir bereits eingeleitet, doch ist dieser Prozess noch lange nicht abgeschlossen. Viele Themen die die letzten Jahre zu kurz gekommen sind, gilt es aufzuarbeiten.

So zum Beispiel unsere Homepage, bei der gerade aktuelle Planungen und Konzepte geprüft werden um diese wieder zu einer täglich aktuellen Plattform im Narrenring zu integrieren.

Sollte es noch Themen geben, die eventuell noch nicht bearbeitet worden sind, aber wichtig sind, keine Scheu, ruhig den Präsidenten anemallt, ich habe für jede Frage ein offenes Ohr, und mit der Zeit dann hoffentlich auch eine Lösung.

In diesem Sinne wünsche ich uns nun viel Spaß mit der Marotte, und wünsch uns vor allem, dass wir - wie im Zitat von Nietzsche - bald wieder die Position des „angestaunten“ annehmen.

Mit närrischem Gruß euer Präsident

Stefan Schulz

Kontakt: Schulz@nmn-aktuell.de

Daultweg 13 · 74749 Rosenberg/Baden



Gemeinschaftssitzung des Narrenring Main-Neckar am 14.02.2009 in Amorbach

Die Gemeinschaftssitzung anlässlich des 32. Fränkischen Narrentreffens kann ohne Übertreiben zu wollen als großartiger Erfolg bezeichnet werden. Alles passte hervorragend zusammen, die Technik, die Regie und natürlich die sehr gut aufgelegten Akteure. Man merkt halt einfach, dass es schon etwas Besonderes ist, vor einem größtenteils unbekanntem, aber fachsinngem Publikum aufzutreten, noch dazu aus fast allen Narrenringvereinen kommend.

Dem CC Amorbach wurde von der in Amorbach ansässigen Firma OWA Akustikdecken freundlicherweise deren Ausstellungshalle als Veranstaltungsort zur Verfügung gestellt. Ohne diese Halle wäre es für den CCA nicht möglich gewesen, das Fränkische Narrentreffen auszurichten.

Wie in den letzten Jahren üblich, so war auch die diesjährige Sitzung ausverkauft. Nahezu 500 Zuschauer verfolgten die über 200 Akteure bei ihren Auftritten. Die Stimmung war wirklich sehr gut, und dass es sich um ein fachkundiges Publikum handelte konnte man daran erkennen, dass es zu gegebenem Anlass auch schon mal Standing Ovation gab.

Der Sitzungspräsident Bernhard Pfeiffer, flankiert vom Narrenringpräsidium und „Oberen“ des CCA, führte locker durch das Programm, lediglich darauf bedacht, die einzelnen Programmpunkte an- und abzusagen. Aufgrund der Planung sollte die Sitzung wohl eine halbe Stunde früher zu Ende sein, aber die Überlänge störte die Zuschauer anscheinend in keinster Weise.

Nahezu pünktlich um 19:35 Uhr zogen die anwesenden Prinzenpaare und Abordnungen der Mitgliedsvereine in die Narrhalle ein. Was für ein farbenprächtiges Bild, als sich alle auf der Bühne eingefunden hatten. Die erste Begrüßungsansprache hielt, wie könnte es anders sein, der 1. Vorsitzende des CC Amorbach, Stefan Schwab. In gekonnter Art und Weise bedankte er sich für das Vertrauen der NR-Vereine und des Präsidiums, dass gerade sein Verein die Ausrichtung des Narrentreffens durchführen durfte. Sein weiterer Dank galt seinen Helfern und natürlich der Stadt Amorbach und der OWA für die übergroße Unterstützung. Nicht nur weil zufällig Valentinstag war überreichte er der Präsidentin des Narrenrings einen Blumenstrauß.

Als zweiter Redner kam der Bürgermeister der Stadt Amorbach, Peter Schmitt, zu Wort. Im Stile eines „Vollprofis“ in der Bütt begrüßte er alle Gäste, stellte ganz kurz seine Stadt vor und hoffte für alle, ein paar schöne

Stunden in der Barockstadt genießen zu dürfen.

Der Präsidentin des Narrenring Main-Neckar, Tina Seber von den Stedemer Beesche, blieb nun die Ehre, die Gemeinschaftssitzung offiziell zu eröffnen. Sie übergab dem Sitzungspräsidenten das Wort und wünschte, dass alle einen tollen Abend vor sich hätten.

Da es für den Schreiber dieser Zeilen nahezu unmöglich ist, den nun nachfolgenden Auftritten eine Wertung zu geben, möchte er sich darauf beschränken, es mehr oder weniger bei einer Aufzählung der einzelnen Programmpunkte zu belassen. Denn: alle Akteure haben wirklich ihr Bestes gegeben, es gab keinen einzigen wirklichen Schwachpunkt in der ganzen Sitzung, weder durch Tanz, Darstellung, Sprache oder Gesang.

Unsere Büttredner sind erste Klasse! Das behaupte ich einfach so einmal zu sagen. Leider gibt es davon (noch) nicht genug. Wenn man sieht, mit wie viel Applaus gerade sie von der Bühne verabschiedet werden, dann muss es doch den Nachwuchs reizen, auch einmal dort oben auf der Bühne zu stehen. Traut euch.

Egal, ob die Garden bestückt waren mit „alten Hasen“ oder mit jungen Mädchen, die erstmals vor solch einem großen Publikum auf der Bühne standen, sie waren einfach toll, einfallreich und exakt bei ihren Darbietungen. So müssen Gardetänze sein, deshalb sind sie auch nicht weg zu denken bei unseren Sitzungen der Mitgliedsvereine. Die Schautänze waren durchweg erste Sahne, bunte Kostüme sorgten für eine Augenweide und die Trainer und Trainerinnen lassen sich doch wirklich immer wieder etwas Neues einfallen, das man noch nicht gesehen hat.

Dass dem einen oder anderen Zuschauer der eine Tanz besser gefällt als der andere, ein Büttredner einem mehr liegt als der andere oder die eine Musik zu „schräg“ ist, die andere zu laut, das ist normal. Aber davon reden wir nicht: Alle Akteure waren gemessen an ihren Möglichkeiten wirklich Spitze!

Was natürlich noch zu einem gelungenen Abend beigetragen hat war die bestens aufgelegte Sitzungskapelle „Evergreens“. Sie waren sozusagen der 23. Programmpunkt, auch ihnen gilt ein besonderes Lob.

Eröffnet wurde das Programm mit den Gardetanz der Jollegarde vom Ausrichter CC Amorbach. Ihnen folgte ein Schautanz mit dem Thema „Schule ade, und dann?“ von den Schnocke aus Königshofen. „Ein kleiner Mann“ in der Gestalt von Bernhard Lausberger von

den Kreuzköpfen aus Bürgstadt trat als erster Büttredner vor das Publikum. Ihm folgte das Tanzmariechen Dana Schulze von den Bischemer Kröten. Ein „Spieleabend“ sahen die Zuschauer in der Folge, dargebracht von der gemischten Schautanzgruppe der Höhgöiker aus Glashofen.

Dem nächsten Büttredner, Klaus Müller von den Hettemer Fregger als „Lehrer Lämpel“ folgte ein weiterer Gardetanz, diesmal von der Präsidentengarde von den Kirchzeller Schluddebohne. Mit dem Schautanz „Paris - Herzlich willkommen in der Stadt der Liebe“ stellten sich die Aldemer Dunder vor. Holger Löffler in der Rolle als „Erwin der Rentner“ trat als nächster Büttredner auf, ehe die Prinzengarde der Höpfemer Schnapsbrenner ihren Gardetanz zum besten gab.

Als „Paradiesvögel“ folgten die Weibacher Frösch mit ihrem Schautanz. Die einzige Gesangsnummer des Abends stellten die Jolle aus Amorbach mit ihrem Klosterchor. Weitere Männer folgten: Als „verliebte Jungs“ trat das Männerballett von den Krabbe aus Schneeberg auf, von denen auch der nachfolgende Büttredner mit dem Motto „Jägerlatein“, Ralf Zang kam. Der Gardetanz der Freggergarde von den Hettemer Fregger folgte, bevor die Evergreens zwecks Aufbaumaßnahmen eine Schunkelrunde zum Besten gaben.

Die (leider) einzige Bunte Nummer kam vom jüngsten Narrenringverein, der Faschingsabteilung aus Großheubach mit ihren Marionetten. „Ein armer Beamter“ Bernd Schötterl vom CC Amorbach trat in die Bütt bevor die Weibliche Garde von den Heeschter Berkediebe mit einem Gardetanz auftraten. Schlag auf Schlag ging es weiter mit der Schautanzgruppe des Elferrates der Stadt Osterburken mit dem Motto „Viva Espania“, ehe letzter Büttredner des Abends Wolfgang König als „Hausmeister“ von den Schnapsbrennern aus Höpfingen auf die Bühne trat.

Den beiden Narrenringmeistern kam die Ehre zuteil, die Schlussnummern zu bilden: Zum einen die Elferratsgarde der Lemia aus Krautheim mit ihrem Gardetanz und zum anderen die Gemischte Schautanzgruppe vom TSC Walldürn mit Ihrem Schautanz „Hexen sind halt so“.

Zum abschließenden Finale kamen nochmals alle noch anwesenden Akteure auf die Bühne und verabschiedeten sich gegen 1:00 Uhr von dem restlos begeisterten und fachkundigem Publikum. Ein toller Abend ging reibungslos zu Ende.



**Ausschnitte aus der
NR-Eröffnungssitzung
in Amorbach**



MAROTTE

Mitteilungsblatt des Narrenringes Main-Neckar e.V. · Ausgabe 1+2/2009 · lfd.Nr. 10

Impressum:

Erscheinungsweise: zweimal jährlich (wenn möglich)

Für Mitgliedsvereine des Narrenringes Main-Neckar kostenlos.

Ein Belieferungsanspruch besteht jedoch nicht.

Gestaltung / Satz/Layout: Henry Pfündel, Tulpenweg 1, 74722 Buchen
Tel. 06281 - 93 33 · eMail: hypf@gmx.de

Ständiger Redaktionsausschuss: Peter Weinlein, Buchen; Bernhard Pfeiffer, Schneeberg; Linus Dick, Buchen; Bernd Hellstern, Igersheim; Heinz Bernhardt, Grünfeld; Gerd von Hülsen, Neckarelz; Henry Pfündel, Buchen.

Druck: Druckerei Odenwälder, Buchen

Bei unverlangt eingesandten Manuskripten besteht kein Anspruch auf Veröffentlichung; diese stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.

Internet: www.nmn-aktuell.de





Fit Für Faschenacht - am 06.12.'08 in Osterburken.

Eine tolle Idee - eine gelungene Veranstaltung

Am 06.12.08 fand in Osterburken die 1. Schulungsveranstaltung

Fit Für Faschenacht

des Narrenringes Main-Neckar e.V. statt.

Ausrichter war der Faschenachtsverein Elferrat der Stadt Osterburken e.V., der am Samstag 7 Vereine aus dem Narrenring in der Baulandhalle begrüßen konnte.

Dies waren die Kirchzeller Schludde-Bouhne, Heeschter Berkediebe, Narrhalla Boxberg, Schneeberger Krabbe, Stedemer Besche, Höhgöiker Glashofen und die Borkemer Wüschele.

Alle diese Vereine sind der Einladung nach Borke gefolgt, um den Leistungsstand ihrer

Aktiven zu präsentieren und wertvolle Hinweise und Tipps zur weiteren Leistungsverbesserung zu erhalten.

Nach der Auslosung um 11 Uhr durch die Marietta Heid-Gensheimer und Petra Riegler vom BDK Schulungsstab, begannen die Auftritte der Altersklasse Jugend, gefolgt von den Junioren und den Aktiven.

Gestartet wurde in allen Disziplinen. Am Start in Osterburken waren 4 Tanzmariechen, 7 Gardetänze und 3 Schautänze der teilnehmenden Vereine zu bewundern.

Während des Tanzes und direkt im Anschluss wurde dann den Aktiven und Trainerinnen die Wertung in allen Einzelheiten dargelegt. Es mussten aber auf jeden Fall die BDK-Tanzturnierrichtlinien eingehalten werden.

Die beiden angereisten Juroren des BDK

sparten nicht mit Ratschlägen, Anregungen und Kritik bei den Darbietungen und gaben wertvolle Tipps für die anwesenden Garden und ihre Trainerinnen.

Begeistert und zufrieden fuhren alle Teilnehmer nach dieser 1. Schulungsveranstaltung des Narrenring Main-Neckar in Osterburken nach Hause.

Das Resümee der Aktiven: dieser Tag hat uns etwas gebracht.

Der Elferrat der Stadt Osterburken bedankt sich bei allen teilnehmenden Vereinen und hofft, wieder mit unserem Verband im Dezember 2009 die 2. Schulungsveranstaltung in Osterburken anbieten zu können.

Elferrat der Stadt Osterburken
Michael Walz, Vorstand.



Prowort der Ex-PRÄSIDENTIN

Liebe Freunde,

Eine wunderschöne Kampagne liegt hinter uns.

Wir hatten viel Spaß zusammen. Vor allem bei dem gelungenen Narrentreffen in Amorbach. Was bereits Samstags morgens zum Jollebaumstellen begann. Der Empfang war wirklich gelungen und die Gemeinschaftssitzung war ganz große Klasse. Hier geht unser Dank nochmals an Bernhard, der gekonnt durch die Sitzung führte. Das Publikum war super. Ihr habt so toll mitgemacht und wart aufmerksam. Einfach Klasse. Und dann der Umzug bei strahlendem Sonnenschein. Ein herzliches Dankeschön geht nochmals nach Amorbach, den CCA mit Stefan Schwab an der Spitze und dem Bürgermeister Peter Schmitt.

Jetzt befinden wir uns in der Zeit vor der nächsten Kampagne und diese sollten wir nutzen, die ganzen Risse und Fugen zu kitteln, damit wir gestärkt und mit neu aufgestelltem Team starten können.

Ich wünsche mir, dass die Frühjahrs-

versammlung konstruktiv und erfolgreich verläuft. Dass die Wahlen für uns alle gut ausgehen und dass wir endlich einmal Ruhe reinbringen und uns auf die eigentliche Verbandsarbeit konzentrieren können.

Bei euch allen möchte ich mich noch für die tolle Zusammenarbeit während der Kampagne bedanken. Es war für mich eine schöne Zeit als eure Präsidentin.

Meinem Nachfolger - Stefan Schulz von den Rosenberger Milchsäulwünsche ich ein glückliches Händchen und viel Spaß bei der Ausübung des Amtes (es macht wirklich Spaß).

Liebe Grüße

Tina Seber





Wir über uns!

Wo kommt eigentlich das „Rootze“ vor dem Helau her?

Seit Menschengedenken gibt es ein spezielles Verhältnis von Oberlauda und Lauda. Aus für uns nicht nachvollziehbaren Gründen kam es anno dazumal zu der Ungeheuerlichkeit, dass der Oberlaudaer Wald den Laudaern zugesprochen wurde. So hat es sich zugetragen, dass wir, aufrechte, ordentliche und rechtschaffene Menschen, leider darauf angewiesen waren, Holz im jetzt Laudaer Wald für den „Eigenbedarf“ zu holen. Die Laudaer haben dies missverständlicher Weise als Diebstahl ausgelegt und unserer ehrwürdigen Vorfahren mit den Worten bezeichnet: „Die klau ja wie die Rootze (örtlicher Dialekt für Iltis)“ Von daher geht der Dank für unseren Schlachtruf an unser Vorort Lauda.

Warum sind wir dann „Zigeuner“?

Dies hängt mit der Gründung von Oberlauda zusammen. Die von den Ahnen überlieferte und somit 100 % Entstehungsgeschichte ist in unserem Vereinslied festgehalten.

Vereinslied:

Rootze Helau, wir sind Zigeuner!

(Melodie: Karneval in Rio)

Kamen einmal hier her,
Zigeunersleut von weit, weit her gefahren,
in einem Zigeunerkarren, das waren die ersten Narren.

(Refrain:)

Rootze Helau, wir sind
Zigeuner,
spürn wieder einmal
Zigeunerblut,
froh und nährisch sind
wir Zigeuner.

Sie gründeten hier ein
Örtchen so fein,
so lieblich und voller
Zauber
und zeugten viele
Kinder, im Sommer
und im Winter

Refrain:

Zigeuner sind scharf,
Zigeuner sind heiß,
sie haben das richtige Feuer,
sie lieben das Abenteuer, im Bett und in der
Scheuer.



Unser Bürgermeister, Thomas Mertens, musste in seiner ersten Saison in Oberlauda schmerzlich erfahren, dass in der Faschenocht andere Gesetze zählen.

Einladung zum 55-jährigen Jubiläum der NG Oberlauda

Liebe Narrenfreunde,

seit nunmehr 55 Jahren befindet sich Oberlauda während der Faschenocht im Ausnahmezustand. Wir blicken 2010 auf 55 Jahre Brauchtum zurück. Unsere Höhepunkte sind die die große Prunk- und Fremdensitzung, der Rosenmontagumzug, der traditionelle Bauernball sowie die randvoll gefüllte Kindersitzung. Immer unter den Grundsätzen „Unsere Faschenocht soll sauber bleiben“ und „Humor ist, wenn auch der lacht, der gerade erwähnt wird“.

In der kommenden Saison wollen wir noch einen drauf setzen. Deshalb wird am 07. 02. 2010 ein in Oberlauda bisher

noch nicht dagewesener Faschenochtsumzug stattfinden. Oberlauda lässt es krachen. Da wir nur ein kleines Örtchen sind, erwarten wir nicht mehr als 55 000 Zuschauer (oder so).

Seit auch ihr dabei und meldet Euch unter NG-Oberlauda@web.de an und tragt so zum Gelingen unseres Jubiläums bei.

Wir freuen uns darauf Euch bei diesem Faschenochtschauspiel begrüßen zu können. Auf Eurer Kommen ein dreifach donnerndes Rootze Helau!

GARDETANZTURNIER KARL HEß NARRENRING MAIN-NECKAR E.V. Ergebnisse der Narrenringteilnehmer 2009

Gruppe 1 Jugend:

1. Platz: NG Strumpfkapp Ahoi Lauda Die Strumpfkäppli

1. Platz: Noel Winter FG Hordemer Wölf

1. Platz: NG Strumpfkapp Ahoi Lauda
Thema: Licht aus, Spot an jetzt sind wir dran-

2. Platz: TSC Walldürn
Thema: Willkommen in Madagaskar

3. Platz: FGH Höpfemer Schnapsbrenner
Thema: Pitsch, Patsch, Pinguin

Gruppe 2 Junioren:

1. Platz: NG Strumpfkapp Ahoi Lauda Blau-Weiße-Garde

2. Platz: FG LEMIA e.V. Krauthelm Rote Funken

3. Platz: FG Heeschter Berkediebe Juniorengarde

4. Platz: FG Hetteimer Fregger Juniorengarde

Tanzmariechen:

1. Platz: Dana Schulze FG Bischemer Kröten

2. Platz: Milena Hahn NG Strumpfkapp Ahoi Lauda

3. Platz: Melissa Koch NG Strumpfkapp Ahoi Lauda

4. Platz: Roxana Pfatteicher G.G. Höhgöiker Glashofen

5. Platz: Carla Braun FG Heeschter Berkediebe

Schautanz:

1. Platz NG Strumpfkapp Ahoi Lauda
Thema: Schwarz oder Weiß? - Es siegt, wer clever zieht.

2. Platz: TSC Walldürn
Thema: RATTATouille Jeder kann kochen

3. Platz FGH 70 Höpfemer Schnapsbrenner
Thema: Indianer

Gruppe 3 Aktive:

1. Platz: FG LEMIA e.V. Krauthelm Elferratsgarde

2. Platz: NG Strumpfkapp Ahoi Lauda Prinzengarde

3. Platz: Narrhalla Boxberg Rot-Gold-Garde

4. Platz: FG Heeschter Berkediebe Weibliche Garde

5. Platz: Elferrat der Stadt Osterburken e.V. Elferratsgarde

6. Platz: FG Hetteimer Fregger Freggergarde

7. Platz: Narrengilde Grünfeld Prinzengarde

Tanzmariechen:

1. Platz: Saskia Schneeberger FGH 70 Höpfemer Schnapsbrenner

Schautanz:

1. Platz: TSC Walldürn Thema: Hexen sind halt so

2. Platz: Elferrat der Stadt Osterburken Thema: Viva Espania

3. Platz: FGH 70 Höpfemer Schnapsbrenner (Leider disqualifiziert!)
Thema: Feuoriges Spanien



Männertanzturnier:

Neunte Austragung bot attraktiven Sport auf hohem Niveau

Grünsfeld. An Kleopatra kam keiner vorbei: Die „Männerauslese“ der Fastnachtsgesellschaft „Fideler Aff“ aus Walldürn gewann die neunte Austragung des Männertanzturniers in der Stadthalle. Auf den zweiten Platz kamen die „Heeschter Berkediebe“, gefolgt vom Männerballett aus Aschbach. An dem von der Männertanzgruppe der Grünsfelder „Hasekühle“ organisierten Wettbewerb nahmen elf Formationen aus der Region teil, die attraktiven Tanzsport mit originellen Showeinlagen zeigten.

„Das ist ein sportlicher Wettstreit und keine Faschnachtsveranstaltung“, betonte Moderator Gerhard Fleuchaus. Schließlich ging es nicht um Orden, sondern um Pokale. Eine Jury mit Wertungsrichtern von den teilnehmenden Vereinen vergab Punkte in den Kategorien Ausführung, Choreographie, Kostüm und Idee. Wer am Ende nach der Addition der Punkte vorne lag, hatte gewonnen.

Schwertgeklirr und Kampfgetümmel: Die „Heeschter Berkediebe“ aus Hainstadt gingen gleich zur Sache. Ihre Darbietung erzählte von der Auseinandersetzung zweier schottischer Highland-Clans. Der bildmächtige Ausflug in die Geschichte wurde mit dem zweiten Platz belohnt.

Ein Beitrag zur Klimadebatte war der Auftritt der Männertanzgruppe aus Helmstadt. Bei ihrer „Eiszeit“-Revue setzten sie sogar die Naturgesetze außer Kraft. Erstmals trafen Eskimos, Eisbären und Pinguine aufeinander.

Zum Karneval in Rio entführte das Männerballett aus Oberndorf. Die „Samba Wamba Boys“ hatten exotische Schönheiten mitgebracht und tanzten zu heißen Rhythmen.



Rätselhaftes, faszinierendes Asien: Die Männer-schautanzgruppe der Karnevalsgesellschaft „Neckario“ Neckarelz tauchte ein in eine fremde Kultur mit Samurais und einer Geisha.

„Der Löwe ist los“, hieß es bei der Männer-tanzgruppe aus Aschbach. Der Kriegerstamm samt Zebras hatte alle Hände voll zu tun, den König der Tiere wieder einzufangen. Mit ihrer Darbietung kamen die Aschbacher in der Endabrechnung auf den dritten Platz.

Gleich hinter Höpfingen beginnt der Märchenwald. Aus dem kamen die Zwerge der Fastnachtsgesellschaft „Höpfemer Schnapsbrenner“. Ihrem Schneewittchen demonstrieren sie, was für aufgeweckte Kerlchen sie sind.

Die „Jagstalcasnovas“ der „Lemia“ Krautheim holten buchstäblich die Sterne vom Himmel. Für griechische Götter ist das schließlich kein Problem. Hermes, Hera, Hades & Co. Mussten dazu nicht einmal den heimischen Olymp verlassen.

Ein klassisches Thema hatte sich das Männerballett aus Amorbach ausgesucht. Als Clowns trieben sie ihre Späße. Die Truppe beeindruckte schon allein durch ihre schiere Größe.

Direkt aus dem Knast kam die Männertanzgruppe der „Hettemer Fregger“. Bei ihrem „Jailhouse Rock“ kochte der Saal.

Grünsfeld ist für die „Männerauslese“ aus Walldürn ein lohnendes Pflaster. Zum wiederholten Mal stand die Männertanzgruppe der Fastnachtsgesellschaft „Fideler Aff“ ganz oben auf dem Podest. Kein Wunder bei dem Auftritt: Asterix und Obelix besuchten Kleopatra in Ägypten. Prachtvolle Kostüme, originelle Ideen und eine ausgefeilte Choreographie - diese Mischung bedeutete den Sieg.

Zur Geisterstunde bat die Männertanzgruppe aus Aub zum „Tanz der Vampire“. Schön-schrecklich waren die Gestalten der Nacht anzusehen. Vom Knoblauch ließen sie sich in ihrem Treiben nicht beirren.

Dann wurden hinter den Kulissen die Stimmzettel ausgezählt. Währenddessen zeigte die Männertanzgruppe der „Hasekühle“ ihren Schautanz. Ihre Darbietung lief genauso wie zuvor die der Grünsfelder Kinder-, Junioren- und gemischten Garde außer Konkurrenz. Die siegreiche „Männerauslese“ erhielt den von Hans-Jürgen Esser, dem „Till von Franken“, gestifteten Wanderpokal. Der Sonderpreis für die Gruppe mit der weitesten Anreise ging nach Aschbach.

Riesen Jubel bei der ersten Schautanz-Gaudi in der Pattberghalle

Seit Jahren haben die Männer-Schautanzgruppen viel Spaß bei verschiedenen Gaudi-Turnieren in der Region. Damit die Frauen hier nicht zu kurz kommen, veranstaltete die KG Neckario erstmals eine Schautanz-Gaudi für Frauen. Dies war keine karnevalistische Veranstaltung, sondern ein sportlicher Wettkampf unter Schautanzgruppen. Teilnehmen konnten Schautanzgruppen mit nur weiblichen Mitgliedern und gemischte Gruppen. Eine Jury bewertete die Beiträge und ermittelte für die beiden Wertungsgruppen die jeweiligen Sieger. Für eine gute Wettkampfstimmung sorgten dabei nicht nur die hervorragenden Tanzdarbietungen der 16 teilnehmenden Gruppen, sondern auch zahlreiche und lautstarke



Schlachtenbummler. Die Gruppen waren teilweise mit Reisebussen angereist und kamen aus Binau, Scheidental, Heidersbach, Waldwimmers-

bach, Wiesenbach, Zwingenberg, Neckarzellern, Hassmersheim, Obrigheim, Hüffenhardt, Hainstadt, Walldürn, Ittlingen, Altheim, Eberbach und Grünsfeld. Ein attraktives Rahmenprogramm bereicherte den sportlichen Wettbewerb. Bei der Siegerehrung erhielten alle Gruppen einen Pokal. Die beiden Siegergruppen nahmen zusätzlich jeweils einen Wanderpokal mit nach Hause, den sie im kommenden Jahr bei der 2. Schautanz-Gaudi verteidigen wollen.

Den 1. Platz bei den Frauen belegte die Senioren-Schautanzgruppe aus Walldürn. Bei den gemischten Tanzgruppen ging der 1. Platz an die Elwetrutsche aus Eberbach.



Umzug anlässlich des 32. Fränkischen Narrentreffens des Narrenring Main-Neckar am 15.02.2009 in Amorbach



Weiß-Blauer Himmel über Amorbach! Man merkte sofort, dass man in Bayern war. Die ca. 3500 Zugteilnehmer wurden von einem wenige Tage zuvor noch unerwarteten Wetter begrüßt, wie es fast nicht hätte schön-



Amorbacher Umzüge organisieren können, haben sie in den letzten Jahrzehnten mit ihren jährlich stattfindenden Jolleumzügen oder den Kreisumzügen schon mehrfach unter Beweis gestellt. Und die Stadt Amorbach mit ihren Einwohnern hatten auch ihren Teil beigetragen, alles war toll geschmückt, die Gäste wurden freudig begrüßt.

Diesen Umstand gilt es in den Arbeitssitzungen der Narrenringvereine zu erörtern. Ein so toller Umzug, in dem die Vielfalt der regionalen Fastnacht und des



Auch die Versorgung, sowohl der Teilnehmer wie auch der Gäste, kam nicht zu kurz: An allen strategisch wichtigen Punkten waren Versorgungsstände aufgebaut, die bestens mit vielfältigen Speisen und Getränken ausgestattet waren. Als Attraktion gab es sogar ein echtes „Faschelnachtsbier“!

Glücklicherweise gab es keine Unfälle und so gut wie keine Verletzungen. Dies freute nicht nur das Narrenringpräsidium, das zusammen mit den weiteren Ehrengästen auf einer extra aufgebauten Ehrentribüne den Zug verfolgte, sondern in erster Linie



Brauchtums auf einer so breiten Basis aufgezeigt wird, verdient einfach mehr Zuseher!

Der Zug mit 35 Narrenringvereinen und weiteren Gästen aus der näheren Umgebung von Amorbach rollte na-



ner sein können. Es konnte also eigentlich nichts mehr schief gehen an diesem Sonntag im Februar, wusste man doch schon im Voraus, dass der CC Amorbach eine nahezu perfekte Planung des Narrentreffens hinter sich hatte.



Doch was passierte dann: Wo waren die Zuschauer für dieses grandiose Spektakel? Warum zog es nicht mehr als höchstens 5000 Personen nach Amorbach, was war der Grund? Diese Frage konnte bis heute nicht beantwortet werden. An dem Einsatz des CCA's konnte es nicht gelegen haben, Werbung wurde genügend und rechtzeitig gemacht und dass die

kein Wagen blieb hängen.

Der CCA hatte ein besonderes Augenmerk auf die Ansage gelegt. So wurde an vier Stellen der Zug von kompetenten Personen angesagt und die einzelnen Gruppen vorgestellt. Das ist wirklich ein wahrer Service am Kunden, also dem Zuschauer, gewesen.

hezu stockungsfrei durch die Straßen und Gassen von Amorbach. Selbst das im Vorfeld gefürchtete „Nadelöhr“ wurde von allen problemlos gemeistert,

auch den CC Amorbach mit ihrem Zugmarschall Ralf Teubner, der einen tadellosen Job gemacht hatte.

Amorbach war ein toller Gastgeber für das 32. Fränkische Narrentreffen! Das war die Meinung quer Beert durch die teilnehmenden Mitgliedsvereine und auch unter den Zuschauern. Deshalb gilt es für uns alle abschließend zu sagen: Auf Wiedersehen Amorbach!!!





SOMMERKARNEVAL? - NEIN! - LEITLINIEN DES BDK

„Karnevalisierung“ unserer Gesellschaft

Die Fastnacht, der Fasching und der Karneval beinhalten mehrere Elemente. Neben den Fastnachtsbräuchen ist jede Zunft oder Gesellschaft auch ein Stück Heimat; denken wir z.B. an die Gardisten oder Narrenfiguren, die ein Teil der jeweiligen Stadt- und Ortsgeschichte als ein lebendiges Bild darstellen. Alles unbegrenzt verfügbare wird auf Dauer sinnentleert, uninspiriert und langweilig. Daher hat die historisch begründete Zeiteingrenzung in der Brauchausübung eine hohe, definitorische Bedeutung.

Wir erleben derzeit eine „Karnevalisierung“ vieler Gesellschaftsbereiche, insbesondere in der Veranstaltungs- oder neudeutsch „Eventkultur“. Als Beispiele seien nur genannt „Christopher Street Day“, „Love Parade“, „Halloween“ oder auch bestimmte Unterhaltungsformate in den Medien. Nürrische und karnevaleske Elemente wie Verkleidung, Maskeraden oder Stimmungsgesang beschränken sich nicht mehr allein auf den Fastnachtszeitraum, sondern sind zwischenzeitlich ganzjährig anzutreffen. Auch kommt es zu einem Mix mit anderen Bräuchen wie etwa den „Junggesellenabschieden“ oder der „Fankultur“ in den Sportstadien.

Unser Brauchtum ist kein Beliebigkeitsmix

Gerade unter den Aspekten der Vermischung und Unkonturiertheit muss sich fastnachtliches Brauchtum klar abgrenzen. Fastnacht, Fasching und Karneval sind als regionales, historisch gewachsenes Brauchtum eben kein Beliebigkeitsmix. Inhalte wie Rahmen verschiedener europäischer Fastnachtstermine sind nicht willkürlich austauschbar. Auch ein überregionaler Transfer oder „Export“ von Brauchformen widerspricht der Brauchdefinition. Beispielsweise findet die „Alte Basler Fastnacht“ in Basel statt und nicht in Flensburg.

Die Ethik-Charta im Bund Deutscher Karneval e.V.

In der Ethik-Charta des Bundes Deutscher Karneval wird festgeschrieben, dass Fastnacht, Fasching und Karneval, nach wie vor fest im christlichen Jahreslauf verankert als Schwellen fest vor der österlichen Fastenzeit eine klare zeitliche Begrenzung haben. An Aschermittwoch ist definitiv Schluss.

Aktivitäten fastnachtlicher Vereine außerhalb der Brauchzeit

Seiner Zweckbestimmung gemäß konzentriert sich die Arbeit eines fastnachtlichen oder karnevalistischen Vereines auf die Vorbereitung und Durchführung von Brauchveranstaltungen innerhalb der kalendarisch festgelegten Jahreszeit. Diese wird heute im BDK wie folgt definiert:

1. Veranstaltungen zum Fastnachtsauftritt in der Zeit um den 11. im 11., also zwischen dem 3. November und dem Samstag vor dem 1. Advent.

2. Die kalendarisch für unsere Brauchveranstaltungen ausgewiesene Jahreszeit ist zwischen Silvester und Aschermittwoch.

Abweichungen von diesen Leitlinien sind dort gerechtfertigt, wo fastnachtlichen bzw. karnevalistischen Aktivitäten andere Kalenderordnungen zugrunde liegen. Es darf aber nicht zu einem Zeitmix zwischen Regionen unterschiedlicher Ordnungen kommen. Wie andere Vereinsarten, so bieten auch fastnachtliche und karnevalistische Vereinigungen ihren Mitgliedern über den spezifischen Vereinszweck hinausgehende, allgemeine

Jahresprogramme an, um so die das Vereinsleben tragenden, persönlichen Bindungen aufrechtzuerhalten und zu vertiefen. Als Beispiel für die Pflege der sozialen Kontakte seien hier nur Sommerfeste, Jahresausflüge und dergleichen genannt. Daneben gibt es die unterschiedlichsten Beweggründe „privater“ Natur, bei denen die Vereinsmitglieder öffentlich ihr Zusammengehörigkeitsgefühl und ihr Eintreten füreinander zum Ausdruck bringen können. Zu denken wäre hier vor allem an Geburtstage, Hochzeiten, Jubiläen, aber auch an Traueranlässe. Des Weiteren kann es im örtlichen Einzugsbereich Sonderveranstaltungen geben, zu denen auch die Teilnahme unserer Vereine erwünscht ist. Solche regionalen Sonderveranstaltungen können beispielsweise Stadtjubiläen, Landschaftstreffen und ähnliches sein. Auch Arbeitstagungen, sportliche Turnierveranstaltungen und sonstige satzungsgemäße Verbandstreffen finden aus Termingründen meist außerhalb der den Aktivitäten der Vereine vorbehaltenen Kalenderzeit statt.

Diese Leitlinie entspringt dem Selbstverständnis des Bundes Deutscher Karneval e.V. als einer Vereinigung zur Pflege fastnachtlicher Bräuche. Diesen gemeinsamen Grundkonsens setzt er wegen der satzungsgemäßen Bestimmungen auch bei seinen Mitgliedsvereinen voraus.

1. Satzungsgemäße Aktivitäten von Fastnachts- und Karnevalsvereinen außerhalb der jahreszeitlich festgelegten Brauchzeiten

Administrative Aufgaben wie Jahreshauptversammlungen und Konvente sind geschlossene Veranstaltungen und stellen wie die Turniere des karnevalistischen Tanzsports als solche keine Beiträge zum Sommerkarneval dar.

2. Traditionsgärten und Biwaks

Bei reinen Traditionsgärten ist gegen ganzjährige Auftritte in den Traditionsuniformen nichts einzuwenden, wenn nicht Interessen oder Bestimmungen des betreffenden Regionalverbandes entgegen stehen.

3. Tanzgärten und Solisten

Tanzgärten und Solisten müssen außerhalb der Brauchzeit auf das Tragen ihrer Uniformen und die Aufführung ihres Gardetanzes verzichten. Gegen die Darbietung von Schautänzen bestehen keine Einwände.

Eine Ausnahme davon ist der sportliche Wettkampf im Rahmen von BDK-Turnieren. Dementsprechend können eine Garde oder Solisten im Sommer in Uniformen keine Auftritte absolvieren. Der karnevalistische Tanzsport lässt sich nur im Wettkampf präsentieren. Außerhalb des Wettkampfes gelten die Regeln des fastnachtlichen Brauchtums.

4. Gesellige Vereinsveranstaltungen außerhalb der Brauchzeit

Es ist in einigen Landschaftsräumen üblich geworden, dass in den Programmen von Veranstaltungen außerhalb der Brauchzeit auch fastnachtstypische Beiträge angeboten werden. Auf karnevalistisches „Outfit“ ist hierbei zu verzichten.

5. Teilnahme an Ortsfesten und regionalen Landschaftstreffen

Bei einer Teilnahme muss auf Masken, Schemen, Larven, Orden und sonstige fastnachtstypische Requisiten verzichtet werden. Hier sollten die teilnehmenden Gruppen als Organisationsträger und

nicht als Brauch ausübend in Erscheinung treten. Eine Teilnahme im Ornat mit Mütze ist möglich.

6. Treffen im Ausland

Wir unterscheiden hier zwischen Fastnacht und Karneval „feiern“ (Brauchausübung) und „demonstrieren“ (Elemente des Brauchtums darstellen). Bei einer Teilnahme wird unser Fastnachtsbrauchtum im Rahmen weiterer Kulturträger dargestellt (z.B. Weltausstellung, Paraden in Amerika). Eine Teilnahme im kompletten Kostüm oder kompletter Uniform ist aus diesem Grund möglich.

7. Treffen in „Kulturkontaktzonen“ des gemeinsamen Brauchtums

Treffen in „fastnachtlichen oder karnevalistischen Kulturkontaktzonen“ sind länderübergreifende Veranstaltungen mit historischem Hintergrund. Dabei ist das Umfeld zu entkarnevalisieren. Der Grundgedanke der Veranstaltung ist klar herauszustellen und muss mit den Vorgaben der Ethik-Charta vereinbar sein. Es kann nichts nachgehakt werden und kann keine Einbeziehung von weit entfernt beheimateten Gruppen erfolgen.

8. Jubiläumsfeierlichkeiten einer Zunft/Gesellschaft/Verband am Gründungsdatum

Es obliegt dem Verband, ob diese Veranstaltung überhaupt im fastnachtlichen oder karnevalistischen Outfit stattfinden muss. Bei öffentlichen Auftritten muss jedoch all das unterlassen werden, was sommerkarnevalistische Merkmale aufweist.

9. Halloween/Walpurgnacht

Dort, wo sich Halloween/Walpurgnacht und Fastnacht vermischen, beispielsweise durch Mitwirkung von Narrenzünften und Karnevalsvereinen an Halloweenumzügen in ihrer kompletten Zunftkleidung oder Ornaten, muss der Regionalverband konsequent eingreifen. Beides hat mit unserem fastnachtlichen Brauchtum nichts zu tun.

10. Teilnahme an Heimat- und Kulturabenden

In Fremdenverkehrs- und Kurzentren wird oft auf eine Teilnahme örtlicher Fastnachtsgruppen mit fastnachtlichen Traditionsbeiträgen gedrängt. Das ist als eine folkloristische Instrumentalisierung unserer Brauchkultur anzusehen und muss abgelehnt werden. Eine Erklärung der Maske, Schemen, Larve und/oder des Kostüms im Rahmen eines Vortrages ist zulässig.

11. Persönliche Jubiläen und Familienfeste von Mitgliedern

In allen Traditionsgebieten ist es üblich, dass fastnachtliche Vereinigungen bei bedeutsamen Jubiläen und Familienfesten ihrer Mitglieder in Erscheinung treten. Ob das in Ornaten und Kostümen sein muss, ist eine von den Vereinen selbst zu verantwortende Geschmacksfrage.

Unser Zeitfenster ausfüllen

Wir alle können nur für eine bestimmte Zeitspanne die Fastnacht, den Fasching und den Karneval mit Entscheidungen begleiten. Nennen wir es Zeitfenster. Für dieses Zeitfenster sind wir verantwortlich. Man wird uns später daran messen. Aus diesem Grund sollten wir stets umsichtig und vorausblickend handeln.

Dies gilt auch bei Terminfestlegungen; sie sollten Feiertage und Gedenktage mit Fingerspitzengefühl beachten.



Karnevalsgesellschaft Königshofen „die Schnocke“ e.V. 1969 - „Die Tauberhexen“



Die Karnevalsgesellschaft Königshofen stellt erstmals 2003 die Tauberhexe vor.

Sie soll neben der „Schnock“ eine neue Figur der Königshöfer Fasnacht darstellen. Die KGK übernimmt somit neben der Pflege der fränkischen Fasnacht nun auch die Pflege des schwäbisch alemannischen Brauchtums.

Die Tauberhexe wurde in der Satzung des Vereins aufgenommen. Diese enthält eine gesonderte Maskenordnung; in der sowohl das optische Erscheinungsbild, als auch das Verhalten der Hexen zur Fasnachtszeit festgelegt ist. Der Zunftmeister vertritt die Tauberhexen nach Innen und Außen und ist erster Ansprechpartner. Er wird in der Generalversammlung von allen anwesenden Mitgliedern der KGK auf 2 Jahre gewählt. Seit Einführen des Amtes ist Heiko Schreck bis heute Zunftmeister der Tauberhexen.

Der Name „Tauberhexen“, das Häs, sowie die Lindenholzmaske sind patentrechtlich für den Verein geschützt.

Die Tauberhexe bereichert die Königshöfer Fasnacht auf vielfache Weise; so findet jährlich an der Inthronisation der „Narrensprung“ statt. Die Hexen, endlich wieder losgelassen, tanzen zu mystischen Klängen um ihren qualmenden Hexenkessel und läuten die närrische Zeit ein. Dank des jährlichen Zulaufs neuer Hexen, werden diese in einer feurigen Zeremonie / Taufe in den Kreis der Hexen aufgenommen.

Auf Prunksitzungen und Empfängen sind die Hexen, nicht zuletzt durch ihr herrliches Erscheinungsbild gern gesehene Gäste und begleiten das Prinzenpaar, die Abordnungen sowie die Tanzgruppen der KGK auf den närrischen Veranstaltungen.



Bei der Straßenfasnacht sind die Hexen in ihrem Element, da wird gejuggt, gesprungen und getobt. Kein junges Mädel und kein rüstiger Rentner sind vor den Streichen der Hexen sicher. Selbst lange Bus-/ Zugfahrten nehmen die Hexen in Kauf, um mit befreundeten Vereinen und Zünften die Fasnacht, auch in weit entfernten Regionen, als Botschafter der KG Königshofen, zu feiern.

Im Jahr 2008 feierten die Tauberhexen ihr 5-jähriges Jubiläum. Zu diesem Anlass wurde ein Sammlermäskle als Jahresorden für die KG Königshofen angefertigt. (Bild) Die schöne Sammlermaske und den Hexenpin kann man auch nach wie vor käuflich erwerben.

Zur Zeit gibt es 13 erwachsene Hexen mit Maske und 3 Junghexen ohne Maske. Für die kommende Saison gibt es 3 weitere Anwärter.



Für alle diejenigen, die mal ausprobieren wollen, wie es bei den Hexen zugeht und ob sie mit der Holzmaske vor dem Gesicht zu Recht kommen, stellt der Verein ein Häs mit Maske zur Verfügung.

Wer noch mehr über die **Schnocken** und die **Tauberhexen** erfahren möchte, kann dies unter www.schnocke.de nachlesen.



2. Bikertreffen im Narrenring Main-Neckar

Zum zweiten Bikertreffen im Narrenring Main-Neckar hatten Heinz Bernhardt, Roland Klingert, Sabine und Fred Hackel am 21.06.09 aufgerufen. Die FG Bischemer Kröten organisierten dankenswerter Weise ein reichhaltiges Frühstück in ihrem Vereinsheim. Hier trafen sich rund 35 Biker, die an der 240 km langen Rundtour in den Steigerwald teilnahmen. Ebenso abwechslungsreich wie diese Tour gestaltete sich auch das Wetter. Von Sonnenschein bei 22 Grad bis zu kurzem und heftigem Regen war alles dabei. Auf halber Strecke kehrte man zum Mittagessen ein, und zum Abschluss saß man in Lauda bei Eis oder Kaffee zusammen. Nach einer schönen Ausfahrt und einem gemütlichem Plausch machten sich die Biker wieder auf den Heimweg. Ein besonderer Dank des Berichterstatters geht an Sabine Hackel, die ihm durch Überlassung ihres fahrbaren Untersatzes diese schöne Ausfahrt ermöglicht hat. Das nächste Bikertreffen ist für den Juni oder Juli 2010 geplant und soll in den Spessart führen. Nähere Informationen und Fotos der Ausfahrt findet man auf der HP der Zigeuner aus Schwarzach unter www.zigeunerio.de. (GvH)





Ehrungen in der Kampagne 2008/2009

Narrenring-Verdienstorden Silber:

Hennig Cindy
TSC „Der Dürmer Faschenaacht“ e.V.

Hamsik Tanja
TSC „Der Dürmer Faschenaacht“ e.V.

Schwab Jutta
CC Kirchzeller „Schludde-Bouhne“

Speth Karl-Heinz
CC Kirchzeller „Schludde-Bouhne“

Speth Martina
CC Kirchzeller „Schludde-Bouhne“

Bäcker Hans
CC Kirchzeller „Schludde-Bouhne“

Schwab Roland
CC Kirchzeller „Schludde-Bouhne“

Kuhn Stefan F.G. Stedemer Beesche e.V.

Rosner Helmut
F.G. Stedemer Beesche e.V.

Amann Thomas F.G. Lemia Krautheim e.V.

Zimmermann Günter
KG Neckario Neckarelz e.V.

Nies Simone F.G. Hetteimer Fregger

Schmitt Manfred F.G. Hetteimer Fregger

Stubert Ralph CC Amorbach

Ullmann Herbert CC Amorbach

Scheible Jessica
F.G. Bischemer Kröten e.V.

König Josef
FGH 70 Höpfemer Schnapsbrenner e.V.

Narrenring-Verdienstorden Gold:

Bundschuh Paul
CC Kirchzeller „Schludde-Bouhne“

Herkert Paul
CC Kirchzeller „Schludde-Bouhne“

Hirtglöckner Günther
CC Kirchzeller „Schludde-Bouhne“

Stecher Klaus KG Neckario Neckarelz e.V.

Stecher Ingrid KG Neckario Neckarelz e.V.

Pollakowsky Klaus
KG Neckario Neckarelz e.V.

Vogel Walter F.G. Hetteimer Fregger

Schaible Klaus F.G. Bischemer Kröten e.V.

BDK-Verdienstorden in Silber:

Brandel André F.G. Bischemer Kröten e.V.

Kreuzer Fritz F.G. Hetteimer Fregger

Mächtel Werner F.G. Hetteimer Fregger

Bernauer Jochen F.G. Hetteimer Fregger

Matt Klaus F.G. Hetteimer Fregger

Müller Thomas F.G. Hetteimer Fregger

Arlinghaus Hubert

NG Strumpfkapp Ahoi Lauda

Hart Wolfgang NG Strumpfkapp Ahoi Lauda

Raufer Günter NG Strumpfkapp Ahoi Lauda

Ellerstorfer Horst
NG Strumpfkapp Ahoi Lauda

Ellerstorfer Urda
NG Strumpfkapp Ahoi Lauda

BDK-Verdienstorden in Gold:

Brandel Rudi F.G. Bischemer Kröten e.V.

Schwab Stefan CC Amorbach

Dosch Günther NG Strumpfkapp Ahoi Lauda

Klingert Heinz NG Strumpfkapp Ahoi Lauda

Renk Klaus NG Strumpfkapp Ahoi Lauda

Schifferdecker Hanni
NG Strumpfkapp Ahoi Lauda

BDK-Verdienstorden in GOLD mit Brillanten für Willi Müller, Rudi Greulich und Kurt Hemberger



Im Rahmen der Prunksitzung am 22. 02. 2009 der FG Hetteimer Fregger wurde, durch die Narrenringpräsidentin Tina Seber und Archivar Walter Mairon, Herrn Willi Müller der BDK-Orden „Gold mit Brillanten“ verliehen.

Beim Ordensfest der FG Strumpfkapp Lauda am 18.11.2008 in der Pfarrscheune erhielt Rudi Greulich aus den Händen der Narrenringpräsidentin Tina Seber die höchste Auszeichnung des BDK: den BDK-Orden „Gold mit Brillanten“.



Am 11. 11. 2008 überreichte der fränkische Fastnachtspräsident und BDK Präsidiumsmitglied Bernhard Schlereth dem Ehrenvorsitzenden Kurt Hemberger von der FG Narrhalla Buchen in der Zehntscheune den BDK-Verdienstorden „Gold mit Brillanten“.



Sag nieMalz nie ...

NEU von Distelhäuser:

Drei MALZ voller Geschmack.



Das völlig neue alkoholfreie Geschmackserlebnis:

Distelhäuser MALZ+ ist die aufregend andere Erfrischung für Zwischendurch – erhältlich in den Geschmacksorten: Kalamansi, Cappuccino und Tayberry.

**Sie haben Ihren Spaß.
Um Ernstes kümmern wir uns.**



MACHT STARK.

**Jahresbeitrag
nur 3,54 €
je Mitglied**
inkl. Versicherungs-
steuer

ARAG. Ihr starker Partner des Narrenring Main-Neckar e.V.

Gruppenvertrag für Mitgliedsvereine mit

- **Vereinshaftpflicht** z.B. für Karnevals- und Festveranstaltungen
- **Unfall-Versicherung** für Mitglieder und Helfer
- **Rechtsschutz-Versicherung**
- **Vertrauensschaden-Versicherung**

**Infos unter (02 11) 9 63 37 84
www.ARAG-Sport.de**